

Liebe Schwestern und Brüder,

Wir sprechen nicht dieselbe Sprache. Das behindert in unserem Alltag unsere Gespräche. Zudem erzeugt dies öfters Missverständnisse. Wir werden nervös, wenn wir im Deutschen oder im Polnischen oder in einer anderen Fremdsprache nicht das passende Wort finden. Wir spüren, dass wir Polnisch denken und unsere Gedanken nicht zu hundert Prozent in Deutsch ausdrücken können. Wir machen Urlaub in Spanien und hoffen, dass wir uns in Englisch verständigen können. Wir alle kennen den Schmerz, die Enttäuschung und die Scham, wenn wir etwas im Kopf denken oder im Herzen spüren, es aber nicht aussprechen können. Würden wir uns hier in Löcknitz oder mit Ihnen, liebe Hörerinnen und Hörer, über unsere Erfahrung mit Fremdsprachen austauschen, wir hätten viel zu erzählen.

Wenn wir eine Sprache nicht gut oder gar nicht gelernt haben, fühlen wir uns unsicher und auch schnell benachteiligt. Diese Erfahrung ist auch eines der Themen in der heutigen Lesung aus der Apostelgeschichte. Genau an dieser menschlichen Schwachstelle, sich nicht verständigen zu können, zeigt sich die Stärke des Heiligen Geistes. Dieser Geist bewirkt nicht, dass alle Menschen dieselbe Sprache sprechen. Der Gott, an den Christinnen und Christen glauben, schafft keine Einheitsprache. Er bewirkt, dass alle Menschen einander verstehen. Und er bewirkt, dass alle Menschen, ganz gleich, welche Sprache sie sprechen und in welcher Kultur sie aufgewachsen sind, diesen Gott durch andere in ihrer eigenen Muttersprache hören. Gott spricht uns in unserer Muttersprache an, damit er von uns gehört werden kann. In dieser Sprachenvielfalt Gottes drückt sich sein Geist aus.

Wenn wir über die Sprache nachdenken, geht es nicht nur um die Wörter und Begriffe, sondern auch um den Geist, aus dem heraus sie gesprochen werden. Aus welchem Geist sagen wir: Ich liebe dich? Geht es um den anderen oder um mich. Ja, wir können etwas aus Liebe zum anderen tun, aber nur uns selbst meinen. Wir können über Politik sprechen und über das Gemeinwohl, aber nur unsere Interessen vertreten. Wir können über die Wahrheit sprechen, aber nur unsere Ideen im Kopf haben. Unsere menschliche Schwäche zeigt sich dort, wo sich alles nur um uns selbst dreht, um unsere Kirche, unsere Gesellschaft und unser Land. Unsere Schwäche zeigen wir, wo wir glauben, wir allein hätten die ganze Wahrheit. Wir wüssten genau, wie die Politik zu entscheiden habe. Wir wüssten, wie man im Fußball Tore schießt und wie die Wirtschaft wieder auf Touren kommen kann. Wir wüssten, wie die Nachbarinnen und Nachbarn zu leben hätten, was sie tun dürfen und was nicht. Menschliche Schwäche zeigt sich dort, wo Menschen es nicht zulassen und ertragen können, dass andere Menschen anders glauben, anderes erhoffen, anderes für wichtig halten und anderes mögen und lieben als sie selbst. Die Stärke des Geistes Gottes zeigt sich genau darin, nicht auszugrenzen und zu spalten, sondern die Vielfalt zu vereinen. Gott will jeden Menschen in seiner Sprache ansprechen und das Verstehen unter den Menschen fördern.

Dieser starke Geist wurde uns geschenkt. Fragen wir uns heute, ob wir aus diesem Geist leben. Wir dürfen Polnisch denken und sprechen und werden von Deutschen verstanden. Wir dürfen Deutsch denken und sprechen und werden von Polen verstanden. Das können wir ebenso auf andere Kulturen und Sprachen übertragen: Wo der starke Geist, der Heilige Geist wirkt, da verstehen sich Menschen und können sogar in ihrer Vielfalt zusammen wachsen. Die Kollekte am Pfingstsonntag ist für Renovabis, das Hilfswerk für die Kirche in Osteuropa. Das Motto der diesjährigen Renovabis-Aktion heißt: ZUSAMMEN WACHSEN. Ja, Ihr, die Kommunionkinder und alle Kinder, die Jugendlichen und wir, die Erwachsenen, können zusammen wachsen und zusammenwachsen, damit Europa menschlich bleibt. Heiliger Geist, hilf unserer Schwachheit, wenn wir ausgrenzen und einander nicht verstehen wollen. Heiliger Geist, lass uns spüren, dass du jeden Menschen ganz persönlich erreichen willst mit deinem Geist in der Muttersprache des Menschen. Lass uns zusammen wachsen und zusammenwachsen. Amen.